

Edith Kristan-Tollmann

14. 4. 1934 – 25. 8. 1995

Eine zahlreiche Trauergemeinde fand sich am 6. September 1995 – einem sonnigen Spätsommertag – am Friedhof Gersthof ein. Frau Univ.-Doz. Dr. Edith KRISTAN-TOLLMANN war – für die meisten völlig unerwartet – am 25. August 1995 nach 18jährigem Kampf gegen ein heimtückisches Krebsleiden, das sie mit unfaßbarer Geduld ertrug und von dem nur wenige wußten, im Alter von 61 Jahren verschieden. Ein ungeheuer reiches, bis an den Rand erfülltes Leben war zu Ende gegangen.

Persönliche Daten

Edith KRISTAN wurde am 14. April 1934 als einzige Tochter des Volksschuldirektors Eduard KRISTAN und der Maria KRISTAN, geb. RIEGER, geboren. Nach ihrer Matura an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Wien inskribierte sie 1953 an der Universität Wien Geologie und Paläontologie sowie als Nebenfach Petrographie. Zu ihren prägenden Lehrern gehörten L. KOBER, O. KÜHN, F. MACHATSCHKI, H. LEITMEIER und H. WIESENER. Am 10. Juli 1959 promovierte sie mit ausgezeichnetem Erfolg zum Dr. phil. (Geologie und Paläontologie). Im Jahre 1959 heiratete sie ihren Studienkollegen Dr. Alexander TOLLMANN; 1967 wurde deren einziger Sohn Raoul TOLLMANN geboren. Mit der Habilitation an der Universität Wien erhielt sie am 4. Juni 1982 die Venia legendi für Mikropaläontologie.

Weltbild und Ichfindung

Wie den Tagebuchaufzeichnungen aus der Mittelschulzeit entnommen werden kann, war bereits die sehr junge Edith stetig auf der Suche nach dem Weltbild und dem Ich. Mit dem Ausspruch der Schwester Theoberta an der Lehrerbildungsanstalt „Das werden wir alles erst wissen, wenn wir gestorben sind“ hat sie sich keineswegs abgefunden, sondern sie war bereits überzeugt, daß die Entstehung der Welt, der Erde, des Lebens und die Evolution bis hin zum Menschen nur aus den Naturwissenschaften heraus entwickelt werden kann. Ihr späteres Geologiestudium war als logische Konsequenz ganz zielorientiert diesen Fragestellungen zugewandt.

Bei der Abwägung ihrer Zukunftspläne denkt Edith auch daran, ihre außerordentlich entwickelten und bereits erprobten schauspielerischen und tänzerischen Begabungen in den beruflichen Mittelpunkt zu stellen, verwirft jedoch diesen Gedanken im Zweifel, ob das wirklich das Bedeutende, Bleibende sein könnte, das sie zu leisten imstande wäre. Und bereits in der nächsten Tagebuchpassage findet sie ihr Lebensziel: Sie will in die Welt fahren und große Probleme ergründen.



Edith Kristan-Tollmann

Bereits seit der Mittelschulzeit bewegte Edith ein großer Themenkomplex: Was steckt hinter den Weltreligionen, was hinter dem Priestertum. Bereits in jugendlichen Jahren hat sie eine Mappe mit dem inhaltsschweren Titel „Das Buch der Priester“ angelegt, worin sie Gedanken und Ideen sammelte und zu bewerten begann über die Sintflut, Opfer, Welträtsel und deren Formeln, Symbole und Zeremonien, die sich in variabler Form in allen Religionen finden.

Wenn auch das starke Bedürfnis bereits seit den Jugendjahren schwelte, reifte die Idee, einige fundamentale Rätsel der Menschheitsgeschichte in einem geologischen Kontext wissenschaftlich fundiert zu analysieren und darzustellen, leider erst ziemlich spät. Die Entdeckung und Analyse des Sintflut-Impaktes führte das Ehepaar TOLLMANN zur Überzeugung, daß in diesem prägenden Ereignis der Schlüssel für andere Welträtsel zu sehen sei, wie etwa für die Klärung der Atlantis-Altkultur, die biblische Geheime Offenbarung sowie den modernen Entwicklungsgedanken in der Genesis.

Mit der Klärung der Sintflut und mit der Veröffentlichung des Sintflut-Buches schloß sich der Kreis von der erwähnten Jugendmappe, dem „Buch der Priester“. Die Sintflut, das

Urtrauma der Menschheit wird in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Entstehung der Religionen gesehen, als Ursache für die Opferkulte für die Dämonen, vor deren künftiger Verfolgung man sich durch freiwillige Menschen- und Tieropfer loskaufen wollte. Dabei wurde das Priestertum mit der Funktion als Vermittler, als Opferer, installiert. Immer wertvollere Menschen wurden wirkungshoffend geopfert: Bei den Kretern z.B. Jungfrauen und Jünglinge, bei den Azteken möglichst (erbeutete) Söhne und Töchter von Königen, in der christlichen Religion schließlich sogar der Gottessohn selbst. Frau KRISTAN-TOLLMANN hatte an der Klärung des Naturgeschehens der Sintflut selbst und auch der damit verbundenen Umgestaltung des menschlichen Denkens in der Mittelsteinzeit in der gemeinsamen Arbeit mit ihrem Gemahl einen entscheidenden Anteil und gab immer weiteren Anstoß für ein tieferes Eindringen in dieses fundamentale, eine neue Denkart prägende Menschheitserlebnis. Sie war vor ihrem Tod noch sehr glücklich darüber, diesen Problemkomplex gelöst zu haben.

Das Sintflutbuch löste sowohl in Fachkreisen, als auch in der breiten Öffentlichkeit, wie auch in klerikalen Kreisen, ein ungeheures Echo aus. Mehrere Monate fand es sich in den Sachbuch-Bestseller-Listen in Österreich und Deutschland. Bislang erschienen vier Auflagen, 1995 auch eine Taschenbuchausgabe mit einer Erstauflage von 36.000 Exemplaren sowie Lizenzausgaben bei Donauland und Bertelsmann. Weiters erschien eine Übersetzung ins Holländische. Kein von einem österreichischen Erdwissenschaftler verfaßtes Werk erreichte eine auch nur annähernd vergleichbare Auflage und es kann wohl mit Fug und Recht gefolgert werden, daß das kolossale Interesse an diesem prägenden Ereignis der Menschheitsgeschichte erst durch dieses monumentale Werk in seiner vollen Tragweite für breite Leserkreise (aber auch für die interessierte Fachwelt) verständlich wird. Das Sintflutbuch löste in einschlägigen Fachkreisen, die im allgemeinen eher bedacht, oftmals sehr zurückhaltend bis lethargisch reagieren, ungeheure Emotionen aus, die sich in einer Flut von internationalen Veröffentlichungen Pro und Contra den Sintflut-Impakt äußern.

Wissenschaftliche Laufbahn

Schon während ihres Studiums betätigte sie sich als Erzieherin am Mädcheninternat der Ursulinen in Wien-Mauer und war mehr als ein Jahr als Religionslehrerin in Wien tätig, wofür sie vom Erzbischöflichen Amt für Unterricht die Lehrbefugnis für Volks-, Haupt- und Mittelschulen erhielt. Weiters war sie 1955–1958 dreieinhalb Jahre als ganztägige wissenschaftliche Hilfskraft am Geologischen Institut der Universität Wien beschäftigt, wo sie „von der Pike auf“ alle Facetten des universitären Lehrbetriebes kennenlernte.

Bereits ihre Dissertation (1959) über die Geologie und Paläontologie des Hohe Wand-Gebietes zeichnet ihre integrierende erdwissenschaftliche Denkweise, die sie künftig immer mehr ausbauen sollte, vor. Aber schon 1956 begann sie völlig neue Trias-Mikrofaunen zu erforschen und zu beschreiben. Hinsichtlich der Foraminiferen der Tethys-Trias gebührt ihr – wohl gemeinsam mit R. OBERHAUSER – der Ehrenplatz unter den frühen modernen Pionieren dieses Wissenschaftszweiges. Parallel dazu wertete sie jedoch auch die Ostracoden und Echinodermenreste stratigraphisch aus und bemühte sich um eine moderne systematisch-taxonomische Zuordnung.

Unmittelbar nach ihrer Promotion war sie über Werkverträge zehn Monate lang an der Geologischen Bundesanstalt in Wien mit der Bearbeitung triadischer Foraminiferen befaßt und schließlich sechseinhalb Jahre (1961–1968) als Konsulent bei der Österreichischen Mineralölverwaltung

AG tätig. Während ihrer Tätigkeit an der Geologischen Bundesanstalt führte sie die Bearbeitung der Foraminiferenfauna der rhätischen Zlambachmergel der Fischerwiese bei Aussee durch, die in einer richtungsweisenden Monographie mündete. Bei der ÖMV AG oblagen ihr einerseits strukturgeologische Fragestellungen in den mittleren und östlichen Nördlichen Kalkalpen, aber auch die stratigraphische und mikropaläontologische Bearbeitung von Gelände- und Bohrkern-Proben, die zu mehreren ihrer grundlegenden Veröffentlichungen über die Trias-Stratigraphie von Schlüsselbereichen – insbesondere der niederösterreichischen Kalkalpen – führten. Zur Vertiefung dieser Studien trug eine Einladung von Dr. F. BROTZEN für zwei Monate im Jahre 1966 an das Sveriges Geologiska Undersökning in Stockholm wesentlich bei. 1971 und 1972 konnte sie über ein Humboldt-Dozentenstipendium insgesamt acht Monate am Senckenberg-Museum und am Paläontologischen Institut der Universität in Frankfurt am Main verbringen, wobei das Studium phylogenetischer Beziehungen triadischer Ostracoden im Vordergrund stand. 1972/73 war sie in den „Sonderforschungsbereich 53“ am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Tübingen eingebunden, wobei ihr Forschungsschwerpunkt im „Teilbereich Konstruktionsmorphologie“ den Konstruktionswandel des Schließmuskelfeldes bei Cytherellidae und Healdiidae bildete sowie im „Teilbereich Faunenvergesellschaftungen“ die Bearbeitung der sandschaligen Foraminiferen der Hallstätterkalke. 1976–1978 war sie schließlich zwei Jahre lang über ein Projekt des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich im Naturhistorischen Museum in Wien mit Untersuchungen von Mikrofaunen aus Trias und Jura der Tethys befaßt.

Einige Forschungsschwerpunkte

Ein Hauptanliegen, nämlich globale Fernkorrelationen mit Hilfe geologischer und paläontologischer Studien, konnte sie sich – bei Reisen gelegentlich gemeinsam mit ihrem Mann – erfüllen. Als zentralen Themenkreis dieser bahnbrechenden Arbeiten hat sie die von ihr geliebte Trias-Formation herausgegriffen und darin weltweit die meist von ihr selbst zunächst in Österreich entdeckten und erstbeschriebenen Hauptelemente der verschiedenen Mikrofossilgruppen verfolgt, dann die ja auch meist aus Österreich in der klassischen Ära erstbeschriebenen alpinen Makrofossilien fernkorreliert, wobei sie sich bestimmte Gruppen unter den Korallen, Mollusken, Brachiopoden und vor allem unter den so sehr von ihr geschätzten Echinodermen (besonders Crinoiden) herausgriff und wiederum über die gesamte Mesogäis und das tropische Amerika verfolgte, im Gelände und in den Museen. Die größte Überraschung aber war dann, daß auch ganze Schichtfolgen der Trias und des Lias tethysweit mit sehr ausgefallenen und spezifischen Typen (wie Enzesfelder Kalk usw.) wiederzuerkennen waren. Das hatte zunächst nomenklatorische Konsequenzen. Die meisten der vielen neuen Lokalnamen, die den hier schon bekannten Schichtgliedern, aber auch unseren alpinen Fossilien in entlegenen Gegenden gelegentlich neu gegeben worden waren, sind auf Grund des Prioritätsgesetzes einzuziehen, um Ordnung zu schaffen. Dies hat sie in Schrift und Bild und Tafelwerken, vor allem aber bei internationalen Kongressen mit Doppelprojektions-Gegenüberstellung kundgetan. Die Redakteurin der *ibf*-aktuell Nachrichten 1985, die über diese Arbeiten berichtete, hat ihren Artikel launig betitelt: „Fossilien werden Österreicher – Versteinerte Muscheln und Korallen tauft man nun im Ausland um“.

Weiters hat sie auch die Ursache der gleichzeitigen weltweiten Verbreitung sogar sessiler und benthonischer Tier-

gruppen aufgedeckt. Sie hat sich nicht von den zu ihrer Zeit an der Universität gelehrtten Vorurteilen beeinflussen lassen, daß Larvenstadien nur wenige Wochen überleben können und nicht länger. Sie hat nicht die Verlegenheitslösung der amerikanischen Geologen gewählt, überall im Pazifik für die Durchquerung durch die Tethysfauna unbeweisbare „stepping stones“-Inseln zur Zeit der Trias zu fordern, sondern vertrat die heute von Zoologen überprüfte Auffassung, daß all diese Gruppen durchaus in der Lage sind, im planktonischen Larvenstadium riesige Ozeanräume zu überwinden. Sie konstruierte dann auch die Seewege, die Meeresströmungen der Trias, auf Grund der nun bekannten plattentektonischen damaligen Kontinentlage und nach den auf Grund der gültigen physikalischen Gesetze für diese Zeit erstellbaren Wind- und Strömungssysteme. Bald darauf hat man auf Grund dieses Musters auch die Meeresströmungen für andere, jüngere und ältere Formationen rekonstruiert.

Und auch die Ursache für die verblüffende, bis ins einzelne gehende globale Übereinstimmung mancher Schichtkomplexe der Trias lag für sie auf der Hand. Wiederum war zunächst in ihrer Studienzeit noch verkündet worden, daß die eustatischen Meeresspiegelschwankungen von E. SUSS nicht realistisch seien. Diese Schwankungen aber, die in der Gegenwart wieder von maßgeblichen Sedimentologen anerkannt werden, sind eben der Grund, warum bei der Bildung der tropischen Triassedimente in den Alpen die gleiche Bio- und Lithofazies wie in Guizhou in China oder anderswo in der Tethys auftritt.

Ein langjähriges Anliegen war es für sie auch, die exakte geographische Abgrenzung der beiden marinen Großreiche der Trias, die Grenze zwischen Tethys und Pazifik (Pantathassa), zu finden. Auch dies gelang ihr während eines dem Schicksaal abgetrotzten – durch falsches Visum seitens der französischen Botschaft – nur drei Tage möglichen Aufenthaltes in Neukaledonien zu klären und dort die Region zu finden und zu beproben, wo im Profil verzahnt typisch pazifische *Monotis*-Arten mit typisch tethyalen Heterastridien- und *Oxycolpos*-Faunen abwechselten.

Sie hat die Gleittektonik mit den „Fatus“ in Indonesien in Einzelheiten studiert, sie hat die „Terranes“, zerstreut über die Inseln Japans ebenso wie in Neuseeland und Südchina aufgesucht und die erste Trias-Foraminiferenfauna in Japan beschrieben, sie hat neue, fossilreiche Trias-Fundstellen in der Kakteenwüste Sonoras in Mexiko beprobt und die dortige „Cassianer Fauna“ bestimmt, sie hat unter schwierigsten Bedingungen im Alleingang Faunen aus der westaustralischen Wüste geholt, ebenso wie von Papua-Neuguinea, sie hat im subtropischen Südchina unberührte Gegenden erfolgreich erforscht, die nicht einmal der österreichische Botschafter betreten durfte, sie hat die Tethys-Ostgrenze in Neukaledonien erfaßt, als die Einheimischen gerade mit Straßensperren den Aufstand gegen die Franzosen probten ...

Organisatorisches Talent und Lebenskampf

Obleich sie wahrlich kein leichtes Leben, voll von Schicksalschlägen, hinter sich hat und so viele Schwierigkeiten meistern mußte, muß man einräumen, daß sie doch auch immer wieder am Glück teilhaftig wurde, da sie bei ihren schwierigen Expeditionen alle Gefahren überstanden hat, in Osttimor z.B. knapp vor dem großen Abschlachten der Europäer in Dili gerade noch herausgekommen ist, immer die vorgenommenen Fossilfundpunkte in all den unzähligen Lokalitäten im Gelände gefunden hat, die oft hundert oder hunderte Kilogramm umfassenden Proben- und Fossilmassen auch glücklich zur Bearbeitung heimbringen konnte und bei allen Unternehmungen immer gesund ge-

blieben ist. Dieses Glück ist ihr aber nicht in den Schoß gefallen, sondern mit großer Energie, großer Ausdauer und subtilen Überlegungen herbeigeführt worden. Sie hat sich bereits als Kind eine gewisse – ihr am Lande suggerierte – Angst allein in der Nacht (nach Lektüre von Karl May) systematisch und endgültig abgewöhnt. Nicht zuletzt war die Karl-May-Lektüre für sie auch prägend für ihren Gerechtigkeitsinn. So war sie absolut davon überzeugt, daß die offiziellen Stellen die Gefahren der „friedlichen“ Nutzung der Atomenergie bewußt herunterspielten, was sie dazu veranlaßte, sich massiv im „Umweltkampf“ – gemeinsam mit ihrem Mann – zu engagieren.

Insbesondere die Reisen zu Triasvorkommen im Pazifik waren – abgesehen von der unbedingt nötigen komplexen Detailplanung in der alle möglichen Eventualitäten ventiliert werden mußten – mit starken körperlichen Entbehrungen und großen gesundheitlichen Risiken verbunden. Bereits mit noch nicht 17 Jahren schreibt sie in ihr Tagebuch: „Ich will die völlige Herrschaft über meinen Körper. Er muß werden wie Stahl und darf vor keinem Schmerz zurückschrecken“. Diesem Grundsatz blieb sie ihr Leben lang treu; Selbstmitleid war ihr fremd. Bei ihren zahlreichen Forschungsreisen, die sie oftmals allein durchführte, verdankte sie ihren Erfolg und die glückliche Rückkehr ihrer Konsequenz bei der Planung und nicht zuletzt auch der nötigen Beachtung hygienischer Grundsätze. So verzehrte sie etwa in Thailand die auf vor Dreck schwarzen Tellern servierten Gerichte nur so weit, daß eine isolierende Basis-Reisschicht als „Opfer für die Götter“ übrigblieb.

Besonders hervorzuheben sind auch mehrere Reisen im Rahmen von IGCP-Projekten, die stets zu einer Fülle von Veröffentlichungen führten, die nicht selten Tethys-umspannenden Charakter aufweisen. Zu erwähnen ist vor allem die Beteiligung an folgenden IGCP-Projekten: 4 (Triassic of the Tethys Realm), 58 (Mid Cretaceous Events), 203 (Permo-triassic Events ...), 359 (Correlation of Tethyan, Circumpacific and marginal Gondwanan Permo-Triassic).

Ihre fachliche Kompetenz und ihr organisatorisches Talent prädestinierten sie auch für zahlreiche sonstige Aktivitäten, wobei in der Folge nur einige wichtige erwähnt werden sollen:

- 1955: Mit-Wiederbegründerin der Gesellschaft der Geologie- und Bergbaustudenten in Wien
- 1956–1960: Schriftleitung von fünf Jahrgängen der „Mitteilungen der Gesellschaft der Geologie- und Bergbaustudenten in Wien“
- Seit 1974: Referent für Holothuroidea sowie Foraminifera der Trias im Zentralblatt für Geologie und Paläontologie, Stuttgart
- 1975–1977 und 1990–1992: Mitglied des Beirats der Paläontologischen Gesellschaft (Deutschland)
- 1977–1992: Co-Schriftleitung der „Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft“
- Seit 1982 (seit Gründung): Österreich-Korrespondent des internationalen Ostracodologen-Newsletter „Cypris“
- 1986: Aufnahme in das 4-köpfige Internationale Organisationskomitee für „Shallow Tethys“ mit Veranstaltung erdwissenschaftlicher internationaler Symposien im Vierjahresrhythmus
- 1991: Ausrichtung des „3. Treffens deutschsprachiger Ostracodenforscher“ in Albrechtsberg/Krems, N.Ö., mit Exkursionen
- 1994: Internationaler Kongress: „Shallow Tethys 4“ auf Burg Albrechtsberg mit Teilnehmern aus 21 Nationen

Mit besonderer Liebe hing sie an den für ihre Interessen „maßgeschneiderten“ Aktivitäten von „Shallow Tethys“. Sie war Gründungsmitglied und aktiv an allen vier Tagungen organisatorisch und mit Vorträgen und Veröffentlichungen beteiligt (Padua/Italien 1982, Wagga Wagga/Australien 1986, Sendai/Japan 1990, Albrechtsberg 1994). Die in Rovereto von BRAGA et al. (1996) herausgegebenen, 460 Seiten starken „Reports of Shallow Tethys 4“ sind der Verstorbenen gewidmet, die gemeinsam mit ihrem Mann die bislang letzte Shallow Tethys-Tagung auf Burg Albrechtsberg organisierte und dieser damit einen sehr persönlichen Rahmen verlieh.

Auch sollen einige Anerkennungen erwähnt werden: Förderungspreis des „Theodor-Körner-Stiftungsfonds“ (1964 und 1973), Aufnahme in „Kürschners deutschen Gelehrtenkalender“ (1980), Aufnahme in „Who is Who in Österreich“ (1982), Aufnahme in „The Worlds Who is Who of Women“ (1990), Nominierung zur „International Woman of the Year 1992“ in Cambridge, England.

Ein für ihre Bedürfnisse perfekt adaptiertes Privatinstitut in ihrer wunderschönen Jugendstilwohnung in der Scheibenberggasse und in den letzten Jahren auch auf Burg Albrechtsberg ermöglichten ein zielstrebiges Ausarbeiten der Ergebnisse. Daneben war sie noch Hausfrau, Gattin und Mutter und in den letzten Jahren war sie auch mit den zehrenden Instandhaltungs- und Restaurierungsarbeiten der ungemein imposanten Burg Albrechtsberg mit Leib und Seele befaßt.

Der Schreiber dieser Zeilen hatte mehrmals die Ehre, im Arbeitszimmer der lieben Verstorbenen in der Scheibenberggasse an gemeinsamen Manuskripten arbeiten zu dürfen. Neben der riesigen Sonderdruck-Bibliothek und der peinlich geordneten Mikropräparate-Sammlung beeindruckten besonders die fernöstlichen und afrikanischen Fetischfiguren, die nicht nur geographisch eine Brücke in eine andere Welt schlagen.

Die letzten achtzehn Lebensjahre waren vom ständigen Kampf gegen den Krebs überschattet. Fünf Krebsoperationen zwischen 1977 und 1994 und die damit verbundene permanente Müdigkeit hielten sie jedoch keineswegs davon ab, ihre selbst für gesunde Personen strapaziösen Forschungsreisen durchzuführen; einmal brach sie mit noch nässender Operationsnarbe direkt vom Spital zu einer Expedition auf. Mit eiserner Selbstdisziplin sprang sie über den eigenen Schatten und – getrieben von der wissenschaftlichen Neugier und beflügelt von der Überzeugung und Grundsatztreue in ihren Fachgebieten Meilensteine zu setzen (was ihr zweifellos im Übermaß gelang) – obsiegte sie bis kurz vor ihrem Tode über die quälende Dauer-Müdigkeit.

Ihr Gemahl Alexander TOLLMANN und ihre betagte Mutter waren bis zu ihren letzten Atemzügen sorgend und aufopferungsvoll an ihrer Seite; ihnen gebührt besondere Hochachtung!

In den zahlreichen Kondolenzschreiben, die bei Professor TOLLMANN aus der ganzen Welt einlangten, wird das viel zu frühe Hinscheiden einer großen enthusiastischen Pionierin unserer Wissenschaft und eines warmerzogenen, stets hilfsbereiten Menschen zutiefst betrauert. Die österreichischen Erdwissenschaften können stolz auf eine prägende Forscherin sein, die in die Ehrengala der ganz Großen unserer Wissenschaft zu reihen ist. In ihren Werken und in unserer Erinnerung wird sie weiterleben!

HARALD LOBITZER

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

von EDITH KRISTAN-TOLLMANN

Archivberichte, Buchbesprechungen und Literatur-Reviews sind nicht berücksichtigt

1956

- Neues vom Puchberger Becken, Ödenhof-Fenster und Semmering-Mesozoikum. – Mitt. Ges. Geol. Bergb. Stud. Wien, 4, 43–46, Wien.

1957

- Oththalmidiidae und Tetrataxinae (Foraminifera) aus dem Rhät der Hohen Wand in Nieder-Österreich. – Jb. Geol. B.-A., 100/2, 269–298, 4 Abb., 6 Taf., Wien.
- [in:] KRISTAN, E. & TOLLMANN, A.: Zur Geologie des Semmering-Mesozoikums. – Mitt. Ges. Geol. Bergb. Stud. Wien, 8, 75–90, 4 Taf., Wien.

1958

- Neue Namen für zwei Foraminiferengattungen aus dem Rhät. – Verh. Geol. B.-A., 1958/1, S. 114, Wien.
- Geologie der Hohen Wand und des Miesenbachtals (Nieder-Österreich). – Jb. Geol. B.-A., 101/2, 249–291, 3 Abb., 2 Taf., Wien.

1959

- Bericht 1958 über mikropaläontologische Untersuchungen in der Obertrias des Salzkammergutes. – Verh. Geol. B.-A., 1959/3, A119–A121, Wien.

1960

- Bericht 1959 über mikropaläontologische Untersuchungen in der Trias der Lienzer und Südtiroler Dolomiten. – Verh. Geol. B.-A., 1960/3, A119–A120, Wien.
- Rotalliidea (Foraminifera) aus der Trias der Ostalpen. – Jb. Geol. B.-A., Sb. 5, 47–78, 2 Abb., 15 Taf., Wien.

1961

- Bericht 1960 über mikropaläontologische Untersuchungen in den Mürtzaler Mergeln (Obertrias) der Mürtzaler Kalkalpen. – Verh. Geol. B.-A., 1961, 3, A110–A111, Wien.

1962

- Das Unterostalpin des Penken-Gschöbwallzuges in Tirol. – Mitt. Geol. Ges. Wien, 54 (1961), 201–227, 5 Taf., Wien.
- Stratigraphisch wertvolle Foraminiferen aus Obertrias- und Liaskalken der voralpinen Fazies bei Wien. – Erdöl-Zeitschrift, 78, 228–233, 2 Taf., Wien – Hamburg 1962.
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Die Mürtzalpendecke – eine neue hochalpine Großeinheit der östlichen Kalkalpen. – Sitzber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. I., 171/2, 7–39, 1 Abb., Wien.
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Zur Gliederung der östlichen Kalkhochalpen. – Anz. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., 99/6 (1962), 103–105, Wien.
- Das Miesenbachtal – ein Musterbeispiel für die geologische Vielfalt der Landschaft. – Universum-Natur u. Technik, 17, 13/14, 1 Abb., 293–295, Wien.
- Stratigraphisch wertvolle Mikrofossilien aus dem Oberjura und Neokom der Nördlichen Kalkalpen. – Erdöl-Zeitschrift, 78/11, 637–649, 1 Abb., 3 Taf., Wien – Hamburg 1962.
- [in:] TOLLMANN, A. & KRISTAN-TOLLMANN, E.: Das Alter des hochgelegenen „Ennstal-Tertiärs“. – Mitt. Österr. Geogr. Ges., 104/3 (1962), 338–347, 3 Abb., Wien.

1963

- Entwicklungsreihen der Triasforaminiferen. – Paläont. Z., 37, 147–154, 2 Taf., Stuttgart.

1964

- Holothurien-Sklerite aus der Trias der Ostalpen. – Sitzber. Österr. Akad. Wiss., math.-naturwiss. Kl., Abt. I, 172, 351–380, 2 Abb., 10 Taf., Wien.
- Zur Charakteristik triadischer Mikrofaunen. – Paläont. Z., 38, 66–73, 3 Abb., 2 Taf., Stuttgart.
- Die Foraminiferen aus den rhätischen Zlambachmergeln der Fischerwiese bei Aussee im Salzkammergut. – Jb. Geol. B.-A., Sb. 10, 1–189, 6 Abb., 39 Taf., Wien.
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Das mittelostalpine Rhät-Standardprofil aus dem Stangalm-Mesozoikum (Kärnten). Mit Vergleich zum unter- und oberostalpinen Rhät. – Mitt. geol. Ges. Wien, 56 (1963), 539–589, 8 Taf., Wien.

- Holothurien-Sklerite aus dem Torton des Burgenlandes, Österreich. – Sitzber. Österr. Akad. Wiss., math.-naturwiss. Kl., Abt. I, **173**, 75–100, 9 Taf., Wien.
 - Beiträge zur Mikrofauna des Rhät I. Weitere neue Holothurien-sklerite aus dem alpinen Rhät. – Mitt. Ges. Geol. Bergb. Stud. Wien, **14**, 1963, 125–134, 1 Abb., Wien.
 - Beiträge zur Mikrofauna des Rhät II. Zwei charakteristische Foraminiferengemeinschaften aus Rhätkalken. – Mitt. Ges. Geol. Bergb. Stud. Wien, **14** (1963), 135–147, 3 Abb., Wien.
- 1965
- Revision der Arbeit von K. FRENTZEN: „Funde von Holothurien-Kalkkörperchen im Jura des Oberrheingebietes“. – Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl., **24**, 17–20, 1 Tab., Karlsruhe.
- 1966
- Zum Bau und zur Taxonomie der triadischen Foraminiferengattung *Duostomina*. – Eclog. geol. Helv., **59**, 47–63, 10 Abb., 1 Taf., Basel.
 - Alcyonarien-Sklerite aus dem Torton des Burgenlandes, Österreich. – Sitzber. Österr. Akad. Wiss., math.-naturwiss. Kl., **175**, 129–141, 4 Taf., Wien.
- 1967
- [in:] RAMOVŠ, A. & KRISTAN-TOLLMANN, E.: Die Lias-Schichten von Stol (Karawanken). – Geol. Vjesnik, **20** (1966), 57–62, 1 Abb., 2 Taf., Zagreb.
 - Crinoiden aus dem zentralalpiner Anis (Leithagebirge, Thörl Zug und Radstädter Tauern). – Wiss. Arb. Burgenland, **36**, 1–55, 11 Taf., Eisenstadt.
- 1969
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E., TOLLMANN, A. & GEYSSANT, J.: Zur Schichtfolge und Fossilführung des zentralalpiner (unterostalpinen) Rhät der Tarntaler Berge in Tirol. – Jb. Geol. B.-A., **112**, 1–29, 1 Abb., 7 Taf., Wien.
- 1970
- Zur stratigraphischen Reichweite der Ptychobairdien und Anisobairdien (Ostracoda) in der alpinen Trias. – Geol. et Palaeont., **3**, 81–95, 4 Abb., 3 Taf., Marburg.
 - Beiträge zur Mikrofauna des Rhät III. Foraminiferen aus dem Rhät des Königsbergzuges bei Göstling (Nieder-Österreich). – Mitt. Ges. Geol. Bergb. Stud. Wien, **19**, 1–14, 6 Abb., Wien.
 - [in:] TOLLMANN, A. & KRISTAN-TOLLMANN, E.: Geologische und mikropaläontologische Untersuchungen im Westabschnitt der Hallstätter Zone in den Ostalpen. – Geologica et Palaeont., **4**, 87–145, 20 Abb., 8 Taf., Marburg/L.
 - Einige neue Bairdien (Ostracoda) aus der alpinen Trias. – N. Jb. Geol. Paläont. Abh., **135**, 268–310, 5 Abb., 5 Taf., Stuttgart.
 - Die Osteocrinusfazies, ein Leithorizont von Schwebcrinoiden im Oberladin-Unterkarn der Tethys. – Erdöl und Kohle, **23/12**, 781–789, 13 Abb., 1 Taf., Hamburg.
- 1971
- Sandschalige Foraminiferen aus dem Silur der Nördlichen und Südlichen Grauwackenzone Österreichs. – N. Jb. Geol. Paläont. Abh., **137**, 249–283, 7 Abb., Stuttgart.
 - Revision der altpaläozoischen Sorosphaeren (Foram.). – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., **1971**, 171–180, 3 Tab., Stuttgart.
 - *Torohealdia* n. gen., eine charakteristische Ostracoden-Gattung der obersten alpinen Trias. – Erdoel-Erdgas-Z., **87/2**, 50–54, 1 Taf., Wien – Hamburg.
 - Weitere Beobachtungen an skulptierten Bairdiidae (Ostrac.) der alpinen Trias. – N. Jb. Geol. Paläont. Abh., **139**, 57–81, 5 Abb., Stuttgart.
 - Zur phylogenetischen und stratigraphischen Stellung der triadischen Healdiiden (Ostracoda). – Erdoel-Erdgas-Z., **87**, 428–438, 5 Abb., Wien – Hamburg.
- 1972
- Die obertriadischen Arten der Ostracoden-Gattung *Kerocythere* KOZUR & NICKLAS, 1970, und ihr stratigraphischer Wert. – Erdoel-Erdgas-Z., **88**, 43–49, 2 Abb., Wien-Hamburg.
 - Eine neue triadische Foraminiferen-Gattung der Saccamminidae. – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., **1972**, 527–537, 4 Abb., Stuttgart.
- 1973
- Zur phylogenetischen und stratigraphischen Stellung der triadischen Healdiiden (Ostracoda) II. – Erdoel-Erdgas-Z., **89**, 150–155, 3 Abb., 2 Taf., Hamburg.
- Zur Ausbildung des Schließmuskelfeldes bei triadischen Cytherellidae (Ostracoda). – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., **1973**, 351–373, 9 Abb., Stuttgart.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & HAMEDANI, A.: Eine spezifische Mikrofaunen-Vergesellschaftung aus den Opponitzer Schichten des Oberkarn der niederösterreichischen Kalkvoralpen. – N. Jb. Geol. Paläont. Abh., **143**, 193–222, 13 Abb., Stuttgart.
 - Neue sandschalige Foraminiferen aus der alpinen Obertrias. – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., **1973**, 416–428, 5 Abb., Stuttgart.
 - Einige neue mesozoische Holothurien-Sklerite. – Mitt. Geol. Ges. Wien, **65** (1972), 123–136, 5 Taf., Wien.
- 1975
- Crinoidenarten im Dolomit der Kalkwandstange, S. 215–219, Abb. 2–5., in: W. FRISCH: Ein Typ-Profil durch die Schieferhülle des Tauernfensters: Das Profil am Wolfendorn (westlicher Tuxer Hauptkamm, Tirol). – Verh. Geol. B.-A., **1974**, 201–221, 5 Abb., Wien.
- 1976
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & KRZYSTYN, L.: Die Mikrofauna der ladinisch-karnischen Hallstätter Kalke von Saklibeli (Taurus-Gebirge, Türkei) I. – Sitzber. Österr. Akad. Wiss. math.-naturwiss. Kl., **184**, 259–340, 30 Abb., 8 Taf., 1 Tab., Wien.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Triassic ostracods in the Salzkammergut and Salzburg area. – Excurs. Int. Symp. Ecology Zoogeogr. recent and fossil Ostracoda, 6–28, 8 Abb., 2 Taf., Wien (Limnol. Inst. Österr. Akad. Wiss./Facultas-Verl.).
 - Abwandlung der Mikrofaunen im Oberrn/Rhät-Bereich von der Mergelfazies zur karbonatischen Schwellenfazies. – Zentralbl. Geol. Paläont. II, **1976**, 448–449, Stuttgart 1976.
- 1977
- On the Development of the Muscle-Scar Patterns in Triassic Ostracoda. – Proceed. Sixth Intern. Sympos. Ostracoda, Saalfelden 1976, 133–143, 5 Abb. [in:] H. LÖFFLER & D. DANIELOPOL (Hrsg.): Aspects of Ecology and Zoogeography of Recent and Fossil Ostracoda, Den Haag (W. Junk).
 - Das Schließmuskelfeld der Ostracodengattung *Ptychobairdia*. – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., **1977**, 307–320, 8 Abb., Stuttgart.
 - Zur Evolution des Schließmuskelfeldes bei Healdiidae und Cytherellidae (Ostracoda). – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., **1977**, 621–639, 10 Abb., Stuttgart.
 - Zur Methode der Untersuchung des Schließmuskelfeldes von Ostracoden. – Paläont. Z., **51**, 169–172, 1 Abb., Taf. 15, Stuttgart.
 - Zur Gattungsunterscheidung und Rekonstruktion der triadischen Schwebcrinoiden. – Paläont. Z., **51**, 185–198, 8 Abb., Stuttgart.
- 1978
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & SPENDINGWIMMER, R.: Crinoiden im Anis (Mitteltrias) der Tatriden der Hainburger Berge (Niederösterreich). – Mitt. Geol. Ges. Wien, **68** (1975), 59–77, 6 Taf., Wien.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Neue Neoflabellinen (Foraminifera) aus dem Senon der Gamser Gosau, Österreich. – Sitzber. österr. Akad. Wiss., math.-naturwiss. Kl., Abt. I, **185** (1976), 307–321, 5 Abb., Wien.
 - Bairdiidae (Ostracoda) aus den obertriadischen Cassianer Schichten der Ruones-Wiesen bei Corvara in Südtirol. – Beitr. z. Biostratigr. d. Tethys-Trias. Schriften. Erdwiss. Komm. Österr. Akad. Wiss., **4**, 77–104, 1 Abb., 9 Taf., Wien.
- 1979
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E., TOLLMANN, A. & HAMEDANI, A.: Beiträge zur Kenntnis der Trias von Persien, I. – Mitt. österr. geol. Ges., **70** (1977), 119–186, 17 Abb., 1 Tab., 5 Taf., Wien.
- 1980
- Taxonomie der mesozoischen Healdiidae (Ostracoda). – Proceed. Seventh Intern. Sympos. Ostracoda, Beograd, 41–45, Beograd.
 - *Tulipacrinus tulipa* n.g. n.sp., eine Mikrocrinoide aus der alpinen Obertrias. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **83**, 215–229, 6 Abb., 2 Taf., Wien.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E., TOLLMANN, A. & HAMEDANI, A.: Beiträge zur Kenntnis der Trias von Persien II. Zur Rhätfäuna von Bagerabad bei Isfahan (Korallen, Ostracoden). – Mitt. österr. geol. Ges., **73**, 163–235, 11 Abb., 13 Taf., Wien.

- 1981
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Die Stellung der Tethys in der Trias und die Herkunft ihrer Fauna. – Mitt. österr. geol. Ges., 74–75 (1981/82), 129–135, 1 Abb., Wien.
 - Mikrofossilien (exklusive Conodonten) aus gelösten Obertrias-kalkproben der Fischauer Berge. – In: Arbeitstagung Geol. B.-A. 1981, 45–47, Wien.
- 1982
- Bemerkungen zur triadischen Ostracoden-Gattung *Mostlerella*. – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., 1982, 560–572, 5 Abb., Stuttgart.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Die Entwicklung der Tethys und Herkunft ihrer Fauna. – Geol. Rdsch., 71, 987–1019, 2 Abb., Stuttgart.
- 1983
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Überregionale Züge der Tethys in Schichtfolge und Fauna am Beispiel der Trias zwischen Europa und Fernost, speziell China. – Schriftenreihe erdwiss. Komm. Österr. Akad. Wiss., 5, 177–230, 10 Abb., 2 Tab., 14 Taf., Wien.
 - Ostracoden aus dem Oberanis von Leidapo bei Guiyang in Südkina. – Schriftenreihe erdwiss. Komm. Österr. Akad. Wiss., 5, 121–176, 8 Abb., 19 Taf., Wien.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Tethys-Faunenelemente in der Trias der USA. – Mitt. österr. geol. Ges., 76, 213–272, 15 Abb., 1 Tab., 17 Taf., Wien.
 - Foraminiferen aus dem Oberanis von Leidapo bei Guiyang in Südkina. – Mitt. österr. geol. Ges., 76, 289–323, 4 Abb., 4 Taf., Wien.
- 1984
- Trias-Foraminiferen von Kumaun im Himalaya. – Mitt. österr. geol. Ges., 77, 263–329, 11 Abb., 16 Taf., Wien.
- 1985
- TOLLMANN, A. & KRISTAN-TOLLMANN, E.: Paleogeography of the European Tethys from Paleozoic to Mesozoic and the Triassic Relations of the Eastern Part of Tethys and Panthalassa. – [in:] K. NAKAZAWA & J.M. DICKINS [Hrsg.]: The Tethys – Her Paleogeography and Paleobiogeography from Paleozoic to Mesozoic, 3–22, 5 Abb., Tokyo (Tokai Univ. Press).
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: How did they manage to travel the World 230 million years ago? – Austria Today, 1985 (4), 33–40, 9 Abb., 1 Tab., Wien.
- 1986
- Beobachtungen zur Trias am Südostende der Tethys – Papua/Neuguinea, Australien, Neuseeland. – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., 1986 (4), 201–222, 3 Abb., Stuttgart.
 - Foraminiferen aus dem rhätischen Kuta-Kalk von Papua/Neuguinea. – Mitt. österr. geol. Ges., 78 (1985), 291–317, 4 Abb., 6 Taf., Wien.
 - A comparison of Late Triassic agglutinated foraminifera of the Western and Eastern end of the Tethys. – In: RÖGL, F. (Hrsg.): 2nd International Workshop on Agglutinated Foraminifera: Abstracts, Program and Excursion Guide, p. 37, Wien.
 - Triassic of the Tethys and its relations with the Triassic of the Pacific Realm. – Symp. Shallow Tethys 2, 15 S., 2 Fig., 7 Pl., Balkema Spec. Paper.
 - [in:] R. FISCHER et al.: Paläontologie einer epikontinentalen Lias-Schichtfolge: Oberes Sinemurium bis Oberes Domerium von Empelde bei Hannover. – Facies, 15, Holothurien, S. 130–133, Taf. 29, 30, Erlangen.
- 1987
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & GUPTA, V.J.: Anmerkungen zur Mikrofauna der rhätischen Kiotomergel von Kumaun, Himalaya. – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., 1987, 467–492, 10 Abb., Stuttgart.
 - *Austriocrinus erckerti* (DAMES) aus dem Maastricht des Gosaubekens von Gams (Steiermark, Österreich). – Mitt. natw. Ver. Steiermark, 117, 47–52, 3 Abb., Graz.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E., BARKHAM, S. & GRUBER, B.: Pötschenschichten, Zlambachmergel (Hallstätter Obertrias) und Liasfleckenmergel in Zentraltimor, nebst ihren Faunenelementen. – Mitt. österr. geol. Ges., 80, 229–285, 13 Abb., 5 Taf., Wien.
- 1988
- Unexpected microfaunal communities within the Triassic Tethys. – [in:] M.G. AUDLEY-CHARLES & T. HALLAM [Hrsg.]: Gondwana and Tethys, Geol. Soc. Spec. Publ. 37, 213–223, 9 Abb., Oxford (Univ. Press).
 - A comparison of late Triassic agglutinated foraminifera of western and eastern Tethys. – In: F. RÖGL & F.M. GRADSTEIN (Hrsg.): Second Workshop Agglutin. Foram.; Abh. Geol. B.-A., 41, 245–253, 2 Abb., 2 Taf., Wien.
 - Unexpected communities among the crinoids within the Triassic Tethys and Panthalassa. [in:] R.D. BURKE et al. Hrsg.: Echinoderm Biology. – Proc. sixth Intern. Echinoderm Confer., 133–142, 7 Abb., Rotterdam (A.A. Balkema).
 - *Palaeocomaster styriacus* n.sp., eine Schwebcrinoide (Comatulida) aus dem alpinen Lias des Salzkammergutes, Österreich. – Geologica et Palaeont., 22, 81–87, 3 Abb., 2 Taf., Marburg/L.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & GUPTA, V.J.: Die Übereinstimmung der unter-rhätischen Mikrofauna der Zlambach- und Kiotomergel (Ostalpen – Himalaya). – Newsl. Stratigr., 20, 1–6, 1 Abb., Berlin – Stuttgart 1988.
 - Coccolithen aus den Älteren Allgäuschichten (Alpiner Lias, Sinemurium) von Timor, Indonesien. – Geol. Paläont. Mitt. Innsbruck, 15, 71–83, 2 Abb., 3 Taf., Innsbruck.
 - II. Coccolithen aus dem Pliensbach (Ältere Allgäuschichten, Alpiner Lias) von Timor, Indonesien. – Geol. Paläont. Mitt. Innsbruck, 15, 109–133, 3 Abb., 8 Taf., Innsbruck.
- 1989
- *Agantaxia biserialis* n.g. n.sp., ein Anomuren-Koprolith aus dem tithonen Plassenkalk von Ober-Österreich. – N. Jb. Geol. Paläont. Mh., 1989 (1), 23–29, 4 Abb., Stuttgart 1989.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & GUPTA, V.J.: The Kioto Marls of Kumaun, Himalaya, India: An Equivalent of the Zlambach Marls of the Eastern Alps in Austria. – Contr. Himalayan Geol., 14, 67–72, 2 Abb., Delhi (Hindustan Publ. Corp.).
 - Untersuchungen zum Schloßbau triadischer Cytheracea (Ostracoda). – Cour. Forsch. – Inst. Senckenberg, 113, 49–60, 2 Abb., 4 Taf., Frankfurt/Main.
- 1990
- Pandemic ostracod communities in the Tethyan Triassic. – In: WHATLEY, R. & MAYBURY, C. (eds.): Ostracoda and Global Events. – Brit. Micropal. Soc. Publ. Ser., 541–544, London (Chapman and Hall).
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Crinoiden aus der Semmering-Trias im Unterostalpin von Niederösterreich und Burgenland. – Jb. Geol. B.-A., 133, 89–98, 4 Abb., 2 Taf., Wien.
 - Tethyan Faunal Elements at the Pacific Margin in Japan and America. – „Shallow Tethys III” – Abstr. Vol., 42–43, Sendai.
 - Mikrocrinoiden aus der Obertrias der Tethys. – Geol. Paläont. Mitt. Innsbruck, 17, 51–100, 30 Abb., 6 Taf., Innsbruck.
 - Tethysweite Verbreitung triadischer und liassischer Ostracoden. – Geologica et Palaeontologica, 24, 173–183, 2 Abb., 2 Taf., Marburg.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Neoflabellinen aus der Oberkreide beidseits des Atlantiks. Ein Beispiel für die überregionale Verbreitung seltener benthonischer Foraminiferenarten. – Mitt. österr. geol. Ges., 82 (1989), 135–171, 5 Abb., 8 Taf., Wien.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & HASIBUAN, F.: Ostracoden aus der Obertrias von Misol (Indonesien). – Mitt. österr. geol. Ges., 82 (1989), 173–181, 2 Taf., Wien.
 - Rhät-Foraminiferen aus dem Kuta-Kalk des Gurumugl-Riffes in Zentral-Papua/Neuguinea. – Mitt. österr. geol. Ges., 82 (1989), 211–289, 15 Abb., 20 Taf., Wien.
- 1991
- Ostracods from the Middle Triassic Sina Formation (Aghdarband Group) in NE Iran. – Abh. geol. B.-A., 38, 195–200 S., 1 Abb., 1 Taf., Wien, 1991.
 - Echinoderms from the Middle Triassic Sina Formation (Aghdarband Group) in NE Iran. – Abh. geol. B.-A., 38, 175–194, 4 Abb., 5 Taf., Wien.
 - [in:] TOLLMANN, A. & KRISTAN-TOLLMANN, E.: Führer zu den Exkursionen im Raum Krems – Eggenburg. – 3. Treffen deutschsprachiger Ostracodenforscher, 18 S., 11 Abb., 5 Taf., Albrechtsberg a.d. Gr. Krems 1991.
 - Triassic Tethyan Microfauna in Dachstein Limestone Blocks in Japan. – Saito Ho-on Kai Spec. Pub., 3, (Proc. Shallow Tethys 3, Sendai 1990. Eds.: KOTAKA, T. et al.), 35–49, 1 Abb., 4 Taf., Sendai.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E., LOBITZER, H. & SOLTI, G.: Mikropaläontologie und Geochemie der Kössener Schichten des Karbonatplattform-Becken-Komplexes Kammerköhralm-Steinplatte

- (Tirol/Salzburg). – Jubiläumsschrift 20 Jahre Geolog. Zusammenarbeit Österreich-Ungarn, Teil 1, 155–191, 3 Abb., 9 Taf., 9 Taf., Wien.
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E., HAAS, J. & KOVACS, S.: Karnische Ostracoden und Conodonten der Bohrung Zsambek-14 im Transdanubischen Mittelgebirge (Ungarn). – Jubiläumsschr. 20 Jahre Geolog. Zusammenarbeit Österreich-Ungarn, Teil 1, 193–219, 4 Abb., 1 Taf., 5 Taf., Wien.
 - Mikrocrinoiden der Trias: durch Rekonstruktion aus isolierten Elementen tethysweit nachgewiesen. – In: 61. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft, Eggenburg, 26.–29. September 1991, Zusammenfassungen der Vorträge und Poster, S. 50, Wien.
- 1992
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & GRAMANN, F.: Paleontological evidence for the Triassic age of rocks dredged from the Northern Exmouth Plateau (Tethyan foraminifers, echinoderms, and ostracodes). – Proc. ODP, Sci. Results, 122, 463–474, 5 Abb., 4 Taf., 1 Tab., College Station.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: Der Sintflut-Impakt. – Mitt. österr. geol. Ges., 84 (1991), 1–63, 9 Abb., 1 Taf., Wien.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & COLWELL, J.: Alpiner Enzesfelder Kalk (Unter-Lias) vom Exmouth-Plateau NW von Australien. – Mitt. österr. geol. Ges., 84 (1991), 301–308, 1 Abb., 2 Taf., Wien.
 - [in:] TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: The Flood came at 3 o'clock in the morning. – Austria Today, 4/92, 40–47, 6 Abb., Wien.
- 1993
- [in:] TOLLMANN, A. & E.: Die Sintflut und ihre Wiederkehr. – Neue Argumente, 14, H. 55, 5–8, 4 Abb., Wien.
 - [in:] TOLLMANN, A. & E.: Und die Sintflut gab es doch. Vom Mythos zur historischen Wahrheit. – 560 S., 146 Abb., 8 Tab., München (Sachbuch bei Droemer-Knauer) 1993.
 - [in:] TOLLMANN, E. & A.: De Zondvloed. – 528 S., 145 Abb., 8 Tab., Baarn (Tirion-Verl.) 1993.
 - [in:] TOLLMANN, E. & A.: ... und die Sintflut gab es doch. – Neue Kronen-Zeitung, 1993, Nr. 11826–11835, Serie mit 10 Folgen, 18 S., 34 Abb., Wien 18.–27. 4. 1993.
 - Zur paläogeographischen Verbreitung der Ostracoden- Gattung *Hermiella* an der Rhät/Lias-Grenze. – Zitteliana, 20 (Hagn/Herm-Festschrift), 331–342, 6 Abb., 3 Taf., München.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & LOBITZER, H.: Bericht 1992 über fazielle und mikropaläontologische Untersuchungen des Aflenzler Kalkes und der Zlambachschichten auf Blatt 102 Aflenz. – Jb. Geol. B.-A., 136/3, 643–645, Wien.
- 1994
- [in:] KRISTAN-TOLLMANN & STRELE, K.: Die Crinoiden-Vergesellschaftung der unterkarnischen Mürztaler Schichten der Mürzschlucht bei Frein, Steiermark, Österreich. – Jubiläumsschr. 20 Jahre Geolog. Zusammenarb. Österreich-Ungarn, Teil 2, 329–342, 3 Abb., 3 Taf., Wien.
 - Der chinesische Drache – Symbol des Sintflutkometen. – Star Observer, 1994/2, 20–27, 12 Abb., Wien.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & TOLLMANN, A.: The youngest big impact on Earth, deduced by geological and historical facts. – Terra Nova, 6, 209–217, 11 Abb., Oxford.
 - [in:] COLWELL, J., RÖHL, U., v. RAD, U. & KRISTAN-TOLLMANN, E.: Mesozoic sedimentary and volcanoclastic rocks dredged from the northern Exmouth Plateau and Rowley Terrace, offshore north-west Australia. – AGSO Journ. Australian Geology & Geophysics, 15/1, 11–42, 8 Abb., 3 Tab., 7 Taf., Canberra.
 - The boundary between Tethys and Pacific Realm in the Triassic time. – In: Fourth Internat. Sympos. on Shallow Tethys, Abstract Volume, p. 25, Albrechtsberg.
 - [in:] KRISTAN-TOLLMANN, E. & LOBITZER, H.: Mesozoic of Northern Calcareous Alps of Salzburg and Salzkammergut area, Austria. – In: Guidebook Pre-Sympos. Excursion 1, Shallow Tethys 4, 1–44, 4 Abb., 12 Taf., Albrechtsberg 1994.
 - [in:] TOLLMANN, A. & KRISTAN-TOLLMANN, E.: Classic Sites of the Burdigalian Fossiliferous Sediments in the Coastal Zone of the Paratethys around Eggenburg in the Austrian Molasse Zone. – In: Mid-Symposium Excursion to the Burdigalian of Eggenburg. – Guidebook Excurs. 4, Shallow Tethys 4, 131–138, 7 Abb., Albrechtsberg 1994.
 - [in:] TOLLMANN, A. & KRISTAN-TOLLMANN, E.: Famous Localities of Alpine Mesozoic (namely Triassic) in the Hallstatt Region. – In: Post-Symposium Excursion 5, to the Salzkammergut, Northern Calcareous Alps. – Guidebook, Shallow Tethys 4, 139–171, 29 Abb., Albrechtsberg 1994.
 - [in:] TOLLMANN, A. & TOLLMANN, E.: Geologischer Lehrpfad Hartenstein. – 14 S., 12 Abb., Albrechtsberg (Malek-Druck, Krems) 1994.
 - [in:] HLADIKOVA, J., KRISTAN-TOLLMANN, E., SIBLIK, M., SZABO, J., SZENTE, I., VÖRÖS, A. & LOBITZER, H.: Bericht 1993 über biostratigraphische, fazielle und isotopengeochemische Untersuchungen in den Adneter Steinbrüchen auf Blatt 94 Hallein. – Jb. Geol. B.-A., 137/3, 553–555, Wien.
- 1995
- Weitere Beobachtungen an rhätischen Nannofossilien der Tethys. – Geol. Paläont. Mitt. Innsbruck, 20 (Mostler-Festschr.), 1–11, 3 Taf., Innsbruck 1995.
- Postscriptum**
- Herrn Prof. TOLLMANN dankt der Unterfertigte besonders herzlich für die Bereitstellung zahlreicher Unterlagen, die einen wesentlich tieferen Einblick in die faszinierende Persönlichkeit und den Lebensweg der hochgeschätzten Verstorbene ermöglichen, als es dieser kurze Nekrolog imstande ist.
- HARALD LOBITZER